

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Er scheint

wöchentlich 2 mal und gelangt Mittwoch und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 600.00 Mkt. frei ins Haus.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 600.50 Mkt.
Telegramm-Adresse: Zeitung. Ansprechpartner Nr. 27.



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netzt)-Zeile oder deren Raum mit 50.00 Mkt. berechnet; auswärts 60.00 Mkt. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kellern kosten pro Zeile 5.— Mkt. Verbindlichkeit für Platz, Datenverkehr und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Bankkonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.
Annahmepreis für Offerten und Ankündigungen beträgt 50 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerel Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 17.

Donnerstag, den 1. März 1923.

16. Jahrgang.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 28. Februar 1923.

Wegen die Preistreibererei. Der preussische Justizminister macht in einer allgemeinen Verfügung vom 21. Februar darauf aufmerksam, daß in allen Geschäften, in denen die Preisbemessung der Marktbefahrung nicht Rechnung getragen wird, der Verdacht der Preistreibererei gemäß § 1 Nr. 1 der Preistreibererei-Verordnung vom 6. Mai 1918 vorliegt. Wenn von Verbänden oder Vereinigungen dem Eintreten der Preise entgegen gewirkt wird, kommen strafbare Handlungen gemäß § 1 Nr. 6 der Preistreibererei-Verordnung in Frage. Die Strafverfolgungsbehörden werden angewiesen, in allen derartigen Fällen mit möglichster Beschleunigung und größtem Nachdruck einzugreifen.

Sterbehilfskasse Spangenberg. Die Versammlung, die in der Angelegenheit einberufen war, hat vergangenen Sonntag um 8 Uhr abends im Saale des Saales vor dem Obdector stattgefunden. Es waren 160 bis 170 Männer und Frauen erschienen. Da 275 Haushaltungsvorstände ihren Beitritt erklärt hatten, war mehr als die Hälfte anwesend. Der zahlreiche Besuch zeugt von der allgemeinen Anteilnahme an dem Gedanken der Sterbehilfskasse. Kurz nach 8 Uhr eröffnete der Bürgermeister die Versammlung, nach einem kurzen Begrüßungswort zur Erlebung der Tagesordnung übergehend. Den ersten Punkt bildete die Festlegung der Satzungen. Der Bürgermeister trug den Inhalt eines Satzungsentwurfs, der gefertigt war, vor. Die Satzungen umfassen 15 Paragraphen. § 1 besagt, daß in Spangenberg ein Verein gegründet wird, um die Kosten einer Vererbung für den betreffenden Haushalt erträglich zu gestalten. Der Verein, der eine Unterstützungskasse auf Gegenseitigkeit darstellt, führt den Namen „Sterbehilfskasse Spangenberg.“ § 2 wurde durch folgende Bestimmung ergänzt: „Die Haushaltungsvorstände, die bis zum 5. 3. 23 von der Beitrittsmöglichkeit keinen Gebrauch machen, haben im Falle eines späteren Beitritts alle Beträge nachzuzahlen, die seit Gründung des Vereins von den übrigen Mitgliedern gezahlt worden sind.“ Nachdem die Satzungen in einigen weiteren Punkten ergänzt waren, wurden sie von der Versammlung einstimmig angenommen. Hieran schloß sich die Wahl des Vorstandes. Der Vorstand besteht nach den Satzungen aus dem jeweiligen Bürgermeister als Vorsitzenden, dem jeweiligen Beigeordneten als Stellv. Vorsitzenden und 8 Beisitzern, die jedesmal für ein Geschäftsjahr (1. 4. bis 31. 3.) gewählt werden. Als Beisitzer wurden für die Zeit bis zum 31. 3. 24 gewählt: Arbeiter Georg Frant, Postmeister Adam Keit, Arbeiter Georg Lösch, Schreinermeister Johannes Schmidt, Schuhmachermeister und Landwirt Franz Siebert, Schuhmachermeister Wilhelm Siebert, Fabrikant Hermann Spangenthal und Oberlandjäger a. D. Otto Wittmann. Eine längere Aussprache entspann sich beim 3. Gegenstand der Tagesordnung, der die Festlegung des Beitrags und der Beihilfe betraf. Schließlich wurde folgendes beschlossen: „Die Mitglieder (Haushaltungsvorstände) entrichten ein Eintrittsgeld in Höhe von 500 Mkt. Nach jedem Todesfall, aus dessen Anlaß eine Beihilfe zu gewähren ist, wird ein Beitrag erhoben. Der Beitrag bestimmt sich nach dem Lebensalter des Verstorbenen und beträgt bis auf weiteres bei einem Kind bis zum vollendeten 2. Jahre 75 Mark, bei einem Kind bis zum vollendeten 8. Jahre 150 Mark, bei einem Kind bis zum vollendeten 14. Jahre 225 Mark und bei einem Erwachsenen 300 Mark. Die Beihilfe, die den Hinterbliebenen zuteil wird, richtet sich ebenfalls nach dem Alter der verstorbenen Person. Sie stellt sich einwirken in voller Höhe auf 80.000 Mkt. und wird je nach der Zugehörigkeit des Verstorbenen zu einer der bezeichneten Altersklassen zu einem Viertel, zur Hälfte, zu drei Vierteln oder voll ausgezahlt. Zu Punkt 4 — Sonstiges — beschloß die Versammlung einstimmig u. a. folgendes: „Es wird für sehr erwünscht erachtet, daß die Sterbehilfskasse in engste Verbindung mit der Stadtverwaltung gebracht wird. Magistrat und Stadtvorstand werden ersucht, bei der nächsten Sitzung der Stadtvorstandesversammlung werden daher gebeten, ihr Einverständnis dahin zu erklären, daß das Schreinerwerk und

die Kassengeschäfte auf dem städtischen Büro erledigt werden und daß die Stadtgemeinde die Verwaltungskosten trägt.“ Schließlich stellte der Bürgermeister fest, daß die Tagesordnung erschöpft und die Sterbehilfskasse ins Leben getreten sei. Er gab hierbei dem Wunsch Ausdruck, daß die Einrichtung der Stadt zum Segen gereichen möge. Gegen 11 Uhr fand die angeregte verlaufene Versammlung ihr Ende.

Der Vorstand des Turnvereins „Froher Mut“ richtet an seine Mitglieder folgenden Aufruf: „Französische Horden haben ohne ein Schein des Rechts Teile unseres lieben Vaterlandes besetzt. Auch unsere Bauern Turner, die vom Herbst her noch in unser aller Erinnerung stehen, sind von der Besetzung betroffen und haben unter der Willkür der fremden Eindringlinge schwer zu leiden. In einem Schreiben vom 23. d. Mts. flagen uns unsere Turner über ihre Not und bitten um Hilfe, insbesondere um Aufnahme ihrer Kinder in unsere Familien. Turnerbrüder! Ihr Wiß, daß die Bauern Turner in großer Mehrzahl einfache Vergleiche sind und durch ihren Beruf um ihr Dasein an und für sich einen schweren Kampf führen müssen. Wir wollen ihnen in dem ihnen jetzt aufgezwungenen Kampfe, der sich selbst gegen wehrlose Frauen und unschuldige Kinder richtet.

Am deutschen Willen scheitert Frankreichs Raubzug! Gebt zum Deutschen Volkspfer!

helfen! Wir wollen helfen, soweit es in unserem Vermögen steht! Laßt uns ein zweifaches tun: 1. Wir wollen sammeln! Was? Getreide, Mehl, Eier, Butter, Fett, Wurst, Speck, Hülsenfrüchte und andere Lebensmittel! Wer keine Lebensmittel geben kann, der unterfütze uns durch Geldspenden! Jeder gebe schnell und reichlich! Mehrere Mitglieder werden von Haus zu Haus gehen und die Gaben abholen. Die gesammelten Spenden werden beim 1. Vorliegen niedergelegt und nach Abschluß der Sammlung durch Bauern Turner abgeholt. 2. Wir wollen auch Bauern Turner aufnehmen. Wer ein Kind zu sich nehmen will, der zeige das umgehend dem Vorstande an, der das weitere veranlassen wird. Und wer selbst nicht den nötigen Platz oder die nötigen Mittel hat, der beeinflusse seinen Nächsten, der bei einigem guten Willen ein Kind aufnehmen kann. Wer will zurückkehren bei dem Werke deutscher Bruderhilfe? Wer will sich nachfragen lassen, daß es ihm an Nächstenliebe, an deutschem Brudersinn fehle? Denkt daran, daß die Ruhrbevölkerung auch für Euch kämpft und daß Ihr den Standhaften Dank schuldet! Macht uns unsere Arbeit leicht! Wir vertrauen auf Euch! Auch an unsere Mitbürger die nicht Mitglieder unseres Vereins sind, richten wir die herzlichste Bitte, uns zu unterstützen, reichlich zu spenden oder Kinder aufzunehmen! — Es gilt dem Wohle unseres Vaterlandes!

Aus Stadt und Land

Durch Kohlen gas vergiftet. Einer groben Fahrlässigkeit machte sich der Bahnarbeiter Meßhorn in Bischofen schuldig. Er verstopfte das Fensterröhre, um den Schlafraum besser zu erwärmen. Dadurch frömten Kohlen gas aus. Als Frau Meßhorn am anderen Morgen ihren Mann wecken wollte, fand sie ihn bewußtlos und den achtjährigen Sohn tot auf. Meßhorn starb nach wenigen Stunden. Ein elfjähriger Junge und ein vierzehnjähriges Mädchen schweben in Lebensgefahr.

Von den 15 Bochumer Gymnastikern, die von den Franzosen verhaftet worden waren, sind bekanntlich sechs, die infolge der französischen Mißhandlungen schwere Verletzungen erlitten haben, noch nicht freigelassen worden. Die Verletzten sind in einer Villa untergebracht und bleiben dort so lange unter Beobachtung, bis die Wunden geheilt sind. Diese Maßnahme wurde von den Franzosen getroffen, um das Photographieren der Verletzten zu verhindern. Aber die Mißhandlungen selbst wurden folgende Einzelheiten bekannt: Während der Räumung der Oberrealschule in Bochum sahen die Gymnastikern einige herumlungern Individuen, die sich von der französischen Volkspolizei verpflegen ließen. Die Gymnastikern mach-

ten einen Spagaportisten darauf aufmerksam, der sofort eintritt und diese Leute verhaftete. Aus diesem Grunde stürzten die Franzosen auf die Gymnastikern. Die Schüler wurden auf den Hof geschleppt, mit Häufen ins Gesicht geschlagen und getreten, mit Schraubenschlüsseln bearbeitet und mit Kolben die Treppe hinaufgeschoben. Die Schüler wurden darauf in ein Arrestlokal gebracht und ohne Wasser und Verpflegung in eine Kette gelockert.

„Mein Krieg“ im Ruhrgebiet. Infolge der wiederholten Verlagerungen des Amtmannes von Hork (Emscher), den französischen Besatzungstruppen Kosten zu liefern, drangen die Franzosen mit Waffengewalt in die Keller des Amtmannes Dr. Schumacher, des Beigeordneten Rosten und des Telegraphendirektors Meyer ein und nahmen ihnen sämtliche Kosten gewaltsam weg. Vor dem Kaufe des Amtmannes erschienen 20 Soldaten in Waffen und ebensoviel in blauen Kitteln und mit kleinen Schuppen. Letztere holten dann in Kisten, Körben, Müllkistern usw. die Privatkohlenvorräte heraus.

Mit Kind und Kegel. Die Besatzungslasten im besetzten Gebiet werden besonders dadurch so drückend, daß nicht nur für die Besatzungsarmee, sondern auch für die Angehörigen der Besatzungstruppen Unterkunft gewährt werden muß. So ist in Düsseldorf ein unverheirateter Offizier, Leutnant Beyerger, einquartiert worden, für den fünf (!) Herrschaftsräume mit Stübenbenutzung beschlagnahmt wurden. Denn der junge Offizier hat seine Großmutter, seine Mutter, zwei unverheiratete Schwestern sowie noch eine verheiratete Schwester mit zwei Kindern bei sich wohnen. Deutschland bezah! ja alles.

Französische Film-Spionage in Berlin. Vor kurzem hat ein amerikanischer Filmmann im besetzten Gebiet einen Film herstellen lassen, der einwandfrei den Nachweis erbracht, daß schwarze und farbige Truppen am Rhein verwendet werden, und der darüber hinaus auch noch belastende Momente vom Krieg an der Ruhr zeigte. Schon im besetzten Gebiet hatte man auf den Amerikaner Jagd gemacht. Sein Auto war aber geschändet als das der Franzosen. In Berlin war ein Bildstreifen von 300 Meter Länge hergestellt worden, der Stellen aus den amerikanischen Reden Clemenceaus und Ausschnitte aus französischen freundschaftlichen amerikanischen Zeitungen brachte, die dann durch das Bild widerlegt wurden. Der Film ist von großen amerikanischen Zeitungen erworben worden. Zwei Kopien befinden sich bereits im Ausland. Das Negativ und eine fertige Kopie sind jetzt von französischen Agenten in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, glücklicherweise zu spät, gestohlen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 28. Februar 1923.
Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst im Stiftsaal:
Pfarrer Schönwald.

Sichern Sie sich sofort eine AMBI-Dachziegel-Maschine

für Handbetrieb
(D. R. P. und Welpatente)

Herstellung von Zement-Dachziegel aus vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand usw.) auch unmittelbar an der Baustelle im leichtesten Handbetrieb

Große Ersparnisse. Beste Kapitalanlage, da Bedarf an Dachziegeln unbegrenzt.

Verlangen Sie Druckschriften D

AMBI-Werke Abt. II/52 Berlin SW 68
Kochstraße 18

Leipziger Frühjahrsmesse (4.—10. März 1923)

Eigene Ausstellungshäuser:

1. Ausstellungsgelände AMBI-Haus
2. Baumeße Markt 8 (Vor) AMBI-Haus

Wochenbericht

Der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Infolge der gewaltigen Devisenrückgänge seit Beginn des Monats haben sich sowohl in Inlandsgetreide als ganz besonders in Weizen, und zwar weit mehr noch für spätere Lieferung, als für sofort greifbare Ware, die Preise im Verlaufe so bedeutend ermäßigt, daß für Märzlieferung, dessen Lieferungen in weinigen Tagen beginnen werden, außerordentlich starke Verluste für die Käufer sich ergeben. Die Kaufleute sehen ihr Vermögen durch den gewaltigsten Gefördernden Rückgang des Dollars wesentlich kleiner, als zu der Zeit, da sie ihre großen Engagements eingingen. Die Folge davon ist, daß für viele Interessenten die Kapitalien knapp geworden sind, und daß sich schon seit einiger Zeit daraus der Mangel jeder neuen Unternehmungslust im Produktionsgeschäft ergab. Der Weizen ist besonders unter einem scharfen Angebot von Weizenmehl, zum Teil besser inländischer Marken, welches von Hamburg ausging und sich teilweise um 25 000 bis 30 000 Mark per Doppelzentner unter dem normalen Marktwert stellte. Die Verkäufer hatten die zuerst sehr billigen, dann aber unrentabel gewordenen Angebote des Auslands abgelöst und verhinderten nicht nur neues Inlandsgeheimnis der Mühlen in Weizen, sondern auch neue Aufkäufe der letzteren in Weizen. Beim Roggen waren die Schwankungen der Preise auch annehmend denen des Weizens, jedoch hielt sich der Wert dieses Artikels im Durchschnitt etwas fester, weil auf Vorkäufen für Umlage- und Kaufschweide täglich Restbeständen im Markte blieben. Gerste hatte bei mäßigem Angebot ruhigen Verkehr, besonders aus der Mark um wenig Material heraus. Im Hafergeschäft richtete sich die Preise durchschnittlich nach den allgemeinen Marktschwankungen, immerhin haben die Saferpreise von den Erholungen der Woche etwas mehr als die übrigen Vertriebsarten zurückgeblieben. Das Angebot in dem Artikel ist sehr mäßig, und nach dem Westen wie auch nach anderen Gegenden des Landes war Ware zu verwenden. Für Mais befindet die Provinzialwirtschaft, zu nicht unerheblichem Teil für die Landwirte, wieder Kaufneigung für nahe Ware, wodurch auch zeitweise neue Anschaffungen in promptem Material vom Auslande erfolgte.

Soziales.

Eine Schweizer Sendung für deutsche Studenten. Dem Münchener Universitätsprofessor und Reichstagsabgeordneten Dr. Georg Schreiber, der zurzeit auf Einladung katholischer Schweizer Kreise sich in

der Schweiz aufhält, wurde durch die deutsche Wejanordnung eine Million Mark, die von Schweizern für die notleidenden deutschen Studenten gesammelt wurde, zur Verfügung gestellt. Der Abgeordnete Schreiber hielt in Luzern auf Einladung der Gesellschaft für christliche Kultur einen Vortrag über die Kulturfrage in Deutschland, worin er namentlich auf die kulturelle Schädigung ganz Europas durch den Einfall ins Ruhrgebiet hinwies. Er wurde vom Bundespräsidentenotta empfangen.

Die teuerste Straßenbahn. Die Leipziger Straßenbahn erhöht von Sonnabend ab den Fahrpreis von 800 auf 450 Mark, nach 12 Uhr nachts auf 900 Mark. Leipzig hat damit den Ruhm, die teuerste Straßenbahn im unbesetzten Deutschland zu besitzen; denn nur Köln hat einen ebenso hohen Fahrpreis. Die Leipziger Verkehrskammer hat Protest erhoben.

Kleine Nachrichten.

In München machten unbekannte Täter nachts einen Anschlag auf das Verlagsgelände der sozialdemokratischen Münchener Post, indem sie einen Schutz abgaben, eine Handgranate warfen und mehrere Fenster eingeschlagen. In Hamburg wurden an Bord eines Dampfers, der nach Ostham abgehen sollte, zwei Polen festgenommen, die als Beamte der Ortskantontafel in Lodz 150 Millionen Mark unterschlagen hatten.

Gerichtssaal.

Wegen Verleumdung des Staatsgerichtshofes hat das Schöffengericht Stuttgart den Redakteur Schreiber zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte in einem Artikel der kommunistischen „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ gesagt, der Staatsgerichtshof habe sein möglichstes getan, um die eigentlichen Urheber des Rattenamordes und die Beziehungen der Mörder zu Ludendorff, Jagow und hervorragenden Finanzkreisen zu verdecken.

Unter der Auflage des Vandalendiebstahls haben sich zurzeit 11 Personen, darunter der ehemalige Verteilungsdirektor der Reichsdruckhandlungsgesellschaft, Franz Morbillius, vor der Berliner Strafammer in Moabit zu verantworten. Die Hauptrolle in dem Prozeß spielt die Schwiegermutter des Morbillius, eine Frau Dora Röber, die mit Hilfe ihrer Töchter und einiger Freundinnen lange Zeit eine große Zahl von Vandalendiebstählen ausgeführt hat. Die Diebinnen traten in den Geschäften stets äußerst elegant auf und verstanden es, in einem unbewachten Augenblick allerhand erreichbare kostbare Verkaufsgegenstände, wie Kristallvasen, Bronzen, Perferetpische, Uhren usw. in ihren Muff- und Manteltaschen verschwinden zu lassen.

Mit einem wegsagt, daß... (Text is partially cut off and difficult to read due to image quality)

Am Kölner... (Text is partially cut off)

Cotales.

Jedentafel für den 28. Februar.

1813 * Der Schriftsteller Wertholt überbach zu... (Text is partially cut off)

Der Verfalltag für Notgeld... (Text is partially cut off)

Wie sie in Wanne gehaust haben... (Text is partially cut off)

Nachruf.

In der Frühe des vorigen Sonntags hat Gott der Herr den langjährigen Provisor der Mildten Stiftungen

Herrn Georg Schäfer

im 82. Lebensjahr heimgerufen. Sein Tod war eine Erlösung von schwerem Leid und darum gönnten wir dem ehrwürdigen Greis und frommen Dulder den heiligen Frieden, zu dem er eingehen durfte. Aber unsere unauslöschliche Dankbarkeit und Verehrung begleiten seinen Hingang. Etwa 35 Jahre ist er nicht nur ein stets geistreuer, überaus gewissenhafter Beamter der Stiftungen gewesen, dessen Richten ihn bis in seine letzten Lebensstunden hinein beschäftigt haben, sondern auch immer ein so gefälliger und umsichtiger Berater und Mitfürsorger, daß es uns eine wahre Herzensfreude gewesen ist, mit ihm zusammen zu arbeiten. Nie erschwert, nur erleichtert hat er uns die eigene Arbeit; nie trübte der leiseste Mißton unser dienstliches oder persönliches Verhältnis, und darum trauern wir aufrichtig über seinem Grab und werden ihm stets ein dankbares Gedenden bewahren.

Der Vorstand der Mildten Stiftungen:

Schmitt Schönwald Schier
Metropolitan Pfarrer Bürgermeister

Kaufe jeden Posten

Kartoffeln

zu den festgesetzten Tagespreisen. Anmeldung nimmt Herr Sebler, Spangenberg entgegen.

G. Siemon
Hordel

Nehme jeden Posten

gutes Obst.

Sebler

Turnverein „Froher Mut“ Spangenberg.

Nachruf!

Am 25. Februar verschied in hohem Alter unser Turnbruder

Herr Georg Schäfer

Der Enkelschläfer hat im Jahre 1863 an der Wiege unseres Vereins gestanden. Er war des Vereins erster Turnwart; er errang für den Verein den ersten Eichenkranz. In nimmermüdem Schaffen hat er selbstlos seine Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt und auch in schwersten Zeiten mit der Treue eines deutschen Mannes dem Verein beigegeben.

Treue um Treue! Wir wollen sein Andenken über das Grab hinaus in Ehren halten!

Der Vorstand.

Fünf eiserne Träger

4 1/2 m lang 10 cm hoch,

mehrere Tausend Backsteine

und eine Partie

neue Bohnenstangen

zu verkaufen.

Hartmann, Expeditur.

Sterbehilfskasse.

Die Versammlung, die auf den 25. 2. 23 einberufen war, hat die Satzungen angenommen. Der Verein „Sterbehilfskasse Spangenberg“ ist damit ins Leben getreten.

Die Haushaltungsvorstände, die ihren Beitritt bisher nicht erklärt haben, werden hierdurch aufgefordert, dies bis zum 5. März 1923 nachzuholen. Wer die Frist verläßt, erleidet gewisse Nachteile (siehe Bericht im lokalen Teil dieses Blattes).

Spangenberg, den 25. Februar 1923.

Der Bürgermeister
Schier.

Bei Bezug von nur besten Ledertreibriemen

wende man sich an das:

Treibriemensspezialgeschäft Carl Rinne

Cassel, Gr. Rosenstr. 14
Telephon 4323

Turnverein „Froher Mut“ Spangenberg.

Julda Eder-Gau

7. (Oberweser-) Kreis der deutschen Turnerstaff.

Aufruf!

Der Verein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, eine

Jugendabteilung

zu gründen. Mitglied derselben können Schüler unter 14 Jahren werden.

Die Aufnahme erfolgt nur mit schriftlich erteiltem Erlaubnis der Eltern bezw. deren Vertreter.

Die Mitgliedschaft wird erworben durch Zahlung eines Eintrittsgeldes (3 Zt. 50 Mk.). Der vierteljährliche Beitrag beträgt 3 Zt. 20 Mark.

Die Jugendriege wird von einem altbewährten Turnwart, dessen Persönlichkeit für gute Zucht und gewissenhafte turnerische Erziehung bürgt, geleitet.

Wir bitten die Eltern, uns ihre Jungen anzuvertrauen und uns in unserem Bestreben zu unterstützen.

Unsere Arbeit gilt der Jugend, der Zukunft Deutschlands!

Die 1. Turnstunde findet nächsten Sonnabend um 10 Uhr nachmittags statt. Alle Jungen, die der Jugendriege beitreten wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich im Sieberischen Saale einzufinden.

Der Vorstand.

6 Ztr. Kleie

sollen an die Ziegenhalter verteilt werden. Preis: 25 Mk. je Ztr. Iose at Oermühle bei Barzahlung. Ziegenhalter, die beabsichtigen zu werden, wünschen, haben bis zum Freitag, den 2. März, mittags 12 Uhr auf den Bürgermeisteramt (Hausmeister Schmidt) zu melden, die zugeeilte Menge Montag, den 5. März, in der Oermühle abzuholen.

Spangenberg, den 26. Februar 1923.

Der Bürgermeister
Schier.